DOKUMENTE ZUM



JAHRESTAG DER FREIEN DEUTSCHEN JUGEND

Dokumente zum 40. Jahrestag der Freien Deutschen Jugend



VERLAG JUNGE WELT
BERLIN 1986

Herausgegeben vom Zentralrat der Freien Deutschen Jugend,
Abteilung Agitation, über Verlag Junge Welt
Ag 209/353/86

FDJler leisten Großes auf dem Wege zum XI. Parteitag

Grußadresse des Zentralkomitees der SED an die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend

Liebe Freunde!

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittelt allen Mitgliedern und Funktionären des sozialistischen Jugendverbandes anläßlich des 40. Jahrestages der Freien Deutschen Jugend herzliche Glückwünsche.

Die Gründung der FDJ am 7. März 1946 ist ein historisches Datum in der Geschichte unseres Volkes. Mit der Schaffung einer einheitlichen demokratischen Massenorganisation der Jugend wurde die entscheidende Lehre aus den Folgen der Zersplitterung der deutschen Jugendbewegung gezogen. Hervorgegangen aus den antifaschistischen Jugendausschüssen, in denen das einheitliche Handeln der jungen Generation geschmiedet wurde, hat die Freie Deutsche Jugend hervorragenden Anteil am Werden und Wachsen unserer Deutschen Demokratischen Republik. Mit ihren Leistungen im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED schreiben die Mitglieder der FDJ von heute neue bleibende Kapitel in der Chronik vorbildlicher Leistungen der revolutionären jungen Garde für Sozialismus und Frieden.

Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse bewährt sich die FDJ als Stoßtrupp des Neuen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Sie ist der zuverlässige Helfer und die treue Kampfreserve unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Das Programm der SED gibt der jungen Generation Richtung und Ziel bei der Verwirklichung ihrer Ideale und Lebensziele in unserer sozialistischen Gegenwart und für die kommunistische Zukunft.

Als sozialistische Patrioten und proletarische Internationalisten verwirklichen die Mitglieder des Jugendverbandes in vorderster Reihe die auf das Wohl des Volkes und die Bewahrung des Friedens gerichtete Politik der SED. Beispielhaft ist ihr Einsatz für die allseitige Stärkung und den sicheren Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes – beim Ringen um höchste Leistungen im sozialistischen Wettbewerb, bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik, beim Lernen und Studieren, bei der Verteidigung der sozialistischen Errungenschaften. Engagiert nehmen sie ihre demokratischen Rechte und Pflichten wahr. Initiativreich wirken sie bei der Gestaltung einer niveauvollen und anregenden Freizeit. Im praktischen Leben machen sie sich den Lebenssinn der Kommunisten zu eigen.

Untrennbar verbunden mit dem Leninschen Komsomol und den Jugendorganisationen der sozialistischen Bruderländer, fest verankert in der demokratischen Jugend- und Studentenbewegung, leistet die FDJ einen weltweit anerkannten Beitrag im Kampf für Frieden, Freundschaft und antiimperialistische Solidarität.

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist zutiefst überzeugt, daß in der Freien Deutschen Jugend auch in Zukunft klassenbewußte Kämpfer für den gesellschaftlichen Fortschritt heranwachsen, die sich als aktive Er-

bauer und standhafte Verteidiger des Sozialismus bewähren. Dabei werden Euch die Kommunisten unseres Landes weiterhin vertrauensvoll unterstützen.
Allen Mitgliedern und Funktionären der FDJ wünschen wir weitere Erfolge im Kampf für Frieden und Sozialismus, Glück, Schaffenskraft und Gesundheit.
Freundschaft!

E. Honecker
Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik
Berlin, 7. März 1986



Unter stürmischem Beifall der im Friedrichstadtpalast versammelten FDJler zeichnete Erich Honecker die Freie Deutsche Jugend mit dem Karl-Marx-Orden und einem Ehrenbanner des ZK der SED aus.

Heldentum in der Arbeit und im Friedenskampf – das ist der Weg der FDJ

Ansprache des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, auf der Festveranstaltung zum 40. Jahrestag der FDJ



Liebe Freunde und Genossen!

Mit großer Freude überbringe ich Euch zum 40. Jahrestag der Gründung der Freien Deutschen Jugend brüderliche Kampfesgrüße des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrates und des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. **(Stürmischer Beifall)** Die Freie Deutsche Jugend begeht ihren 40. Geburtstag in einer Zeit, in der das Erstarken des Sozialismus auf deutschem Boden mit dem XI. Parteitag der SED neue kraftvolle Impulse erhalten wird.

Auf die Anforderungen der Gegenwart und Zukunft ist die Jugend der DDR mit hohem Wissen, Können und revolutionärer Tatkraft vorbereitet. Dafür hat der sozialistische Jugendverband unter Führung unserer Partei seit Jahrzehnten Großes geleistet. In allen Stürmen der Zeit hat er sich als treuer Helfer und zuverlässige Kampfreserve der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands bewährt. **(Anhaltender starker Beifall)** Seine Mitglieder stehen in den ersten Reihen der Streiter für Frieden und Sozialismus.

Hoffnungen von einst erfüllen sich in jeder Generation auf immer neue Weise

Wir Kommunisten, die wir von Jugend an gegen Krieg und Reaktion, für eine Welt des Friedens und für das Glück des Volkes kämpfen, sehen voller Stolz und Genugtuung, wie sich unsere Hoffnungen von einst in jeder nachwachsenden Generation auf immer neue Weise erfüllen. Heute tragen bereits die Enkel der ersten FDJ-Generation das blaue Hemd mit dem Zeichen der aufgehenden Sonne.

Im Film über Ernst Thälmann, der uns alle tief bewegt hat, berührt die Jugend besonders auch die Haltung der Jungkommunisten. Ihre politische Standhaftigkeit, ihre Bereitschaft, sich für eine glückliche Zukunft mit ganzer Kraft einzusetzen, ihr Stolz auf ihre kommunistischen Ideale finden wir heute millionenfach in der Jugend der Deutschen Demokratischen Republik wieder. **(Lang anhaltender starker Beifall)**

Die Zukunft, für die die Jungkommunisten von damals kämpften, die Einheit der Arbeiterklasse, für die Ernst Thälmann und seine Genossen so beharrlich und selbstlos gerungen haben, der Staat der Freiheit und der Menschenwürde, von dem wir träumten, das alles erfüllte sich in unserem deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat, der Deutschen Demokratischen Republik. **(Anhaltender starker Beifall)**

Im März 1946 schrieb ich in einem Artikel für die „Einheit", daß in der Jugend die Sehnsucht nach Sozialismus schlummert. Diese Sehnsucht ist heute Realität. Mit Freude können wir feststellen, daß die Jugend für das Werden und Wachsen der DDR große Leistungen vollbracht hat. Nicht nur beim Bau der Talsperre in Sosa und beim Aufbau von Schwedt, nicht nur in der Wische und beim Aufbau des Rostocker

Hafens, überall stand und steht die Jugend ihren Mann. So erwarb sich der Jugendverband mit seiner Arbeit für das Wohl unseres Volkes und mit seiner Treue zu den Idealen des Marxismus-Leninismus den stolzen Namen der Thälmannschen jungen Garde und hält auch diesen Namen durch seinen Kampf hoch in Ehren. **(Stürmischer Beifall)**

Gründung der FDJ beendete politische Zersplitterung der Jugend

Als wir die Freie Deutsche Jugend vor 40 Jahren gründeten, war damit zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Jugendbewegung ein einheitlicher und demokratischer Jugendverband geschaffen, der alle Schichten der Jugend vereinte und ihre Interessen vertrat. Das war eine historische Wende, die ein für allemal auf unserem Boden die politische Zersplitterung der Jugend beendete.

Es gehört zu den unvergänglichen Verdiensten der Freien Deutschen Jugend, daß sie an der Seite der Antifaschisten und aller fortschrittlichen Kräfte die Jugend der Nachkriegsjahre vom Gift des Völkerhasses befreite und Millionen Mädchen und Jungen für die Ideen der Völkerfreundschaft und den Aufbau einer neuen Gesellschaft mobilisierte. Heute gilt unser sozialistischer Jugendverband auf allen Kontinenten als ein Beispiel für das von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus bestimmte Handeln der jungen Generation. Die demokratische Weltjugend hat in der FDJ einen stets zuverlässigen Mitstreiter für Frieden, Völkerfreundschaft und antiimperialistische Solidarität.

Aus der Einheit der Jugend entfalteten sich unter Führung der Partei der Arbeiterklasse ein revolutionärer Enthusiasmus und eine gesellschaftsverändernde Kraft, wie es sie zu keiner Zeit der deutschen Geschichte gegeben hatte. Es entsprach dem Geist jener Aufbaujahre, daß einem unserer traditionsreichen Arbeiterjugendlieder damals diese neue Strophe hinzugefügt wurde: Wir sind die erste Reihe, wir gehen kühn voran! Das Feuer unsrer Herzen kein Sturmwind löschen kann! Wir schaffen für den Frieden, das ist uns höchster Ruhm, und unsre größte Ehre der Arbeit Heldentum. **(Lang anhaltender starker Beifall)** Zu Recht, liebe Freunde, hat man diesen Vers hinzugefügt. Wir sind sehr davon überzeugt, daß Ihr auf dieser Linie weiterkämpfen werdet. **(Stürmischer Beifall)**

Dieses Heldentum der Jugend in der Arbeit und ihre Bereitschaft, die Früchte des gemeinsamen Fleißes zu schützen, kennzeichnen den Weg unserer Freien Deutschen Jugend bis in die Gegenwart hinein. Es ist das Heldentum von Millionen und aber Millionen, die einen Staat mit aufbauten, der ihren Hoffnungen entsprach und der seine Hoffnungen mit dem Aufbauwillen und der revolutionären Unrast der Jugend verband. Es ist der Elan von jungen Menschen, die der Politik unserer Partei vertrauen und denen wir voll und ganz unser Vertrauen schenken. **(Stürmischer Beifall)** Es sind die Leistungen von Mädchen und Jungen, die Verantwortung übertragen erhalten und dieser Verantwortung gerecht werden. So wuchs und entwickelt sich die Deutsche Demokratische Republik zugleich als ein Staat der Jugend.

KPdSU-Parteitag entwarf Perspektive friedlicher Horizonte

Im Frühjahr vor 40 Jahren, als die Freie Deutsche Jugend aus den antifaschistischen Jugendausschüssen hervorging und sich im April KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vereinigten, war unser Land mit seiner Hauptstadt Berlin noch ein Land voller Trümmer. Schaut man in Erinnerung daran auf unsere Republik und unser sozialistisches Berlin von heute, dann schaut man auf ein Werk des ganzen Volkes, das damals erhofft, aber selbst in den kühnsten Träumen so noch nicht vorstellbar war.
Heute ist unsere Deutsche Demokratische Republik ein politisch stabiler Staat, der vom Vertrauen seiner Bürger zur Politik der SED und aller in der Nationalen Front vereinten gesellschaftlichen Kräfte getragen wird. Jahr für Jahr realisieren wir hohe ökonomische Wachstumsraten, wie sie nur wenige Länder zu verzeichnen haben. Das materielle und kulturelle Lebensniveau der Bevölkerung ist gesichert und wird kontinuierlich ausgebaut. Für Hunderttausende Bürger verbessern sich jährlich die Wohnverhältnisse.
Doch unser Land ist nicht nur aus Ruinen auferstanden. Unser Arbeiter-und-Bauern-Staat ist zur Bürgschaft einer Politik geworden, die alles dafür einsetzt, daß es nie wieder Kriegsruinen gibt. Im Herzen Europas ist unser sozialistischer Staat an der sensiblen Trennlinie der beiden Weltsysteme ein sicherer Eckpfeiler für Frieden und Sozialismus. Dieser historischen Verantwortung wird die Deutsche Demokratische Republik auch in Zukunft gerecht werden. Dafür steht auch das Friedensengagement der jungen Generation. **(Anhaltender stürmischer Beifall)**

Gestern fand der XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion in Moskau seinen erfolgreichen Abschluß. Wir sind sozusagen direkt aus dem großen Kreml-Palast zur Festveranstaltung der Freien Deutschen Jugend gekommen. **(Stürmischer Beifall)** Das ist ein zeitlicher Zufall, aber man kann dennoch einen inneren, einen symbolischen Zusammenhang entdecken. In Moskau haben die sowjetischen Kommunisten Beschlüsse gefaßt, die weit in die Zukunft reichen. Es war ein Parteitag, auf dem die von der UdSSR entworfene Perspektive der Befreiung der Menschheit von Atomwaffen bekräftigt und um neue Impulse bereichert wurde. Das stärkt die Hoffnung der jungen Generation auf eine Zukunft mit friedlichen Horizonten. Die Deutsche Demokratische Republik unterstützt voll und ganz den Kurs der mächtigsten Bastion des Friedens auf unserem Erdball. In unserer Partei und im ganzen Volk der DDR hat das Land Lenins immer einen zuverlässigen Weggefährten. **(Lang anhaltender starker Beifall)** Von diesem Geist war auch meine Begegnung während des XXVII. Parteitages der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, unserem Freund und Genossen Michail Gorbatschow, getragen.

Wenn ich die Sowjetunion besuche, ist die Erinnerung an den „Friedensflug nach Osten" der ersten FDJ-Delegation im Sommer 1947 gegenwärtig. Nach unserer Rückkehr schrieben wir damals: „Die Völker der Sowjetunion lieben den Frieden ..., sie arbeiten und kämpfen für ihn. Sie vertrauen dabei auf ihre eigene Kraft und den Friedenswillen aller Völker." Mit den gleichen Eindrücken ist unsere Delegation des Zentralkomitees jetzt vom XXVII. Parteitag der KPdSU zurückgekehrt. Das unterstreicht: Der Friedenskurs der sowjetischen Kommunisten ist verläßlich; er ist Aus-

druck des starken Friedenswillens des sowjetischen Volkes. **(Lang anhaltender starker Beifall)**

Bruderbund hat sich als Bündnis für die Zukunft erwiesen

Unser Bruderbund mit der UdSSR hat sich im besten Sinne des Wortes als ein Bündnis für die Zukunft erwiesen. Mit dem Programm der Kooperation in Wissenschaft, Technik und Produktion zwischen der DDR und der UdSSR bis zum Jahre 2000 und mit unserer festen Waffenbrüderschaft wirken wir gemeinsam für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens. Die neuen Dimensionen dieser Gemeinsamkeit bringen auch für die traditionsreiche Zusammenarbeit zwischen der Freien Deutschen Jugend und dem Leninschen Komsomol neue Bewährungen.

Liebe Freunde und Genossen!

Bald wird in unserer Hauptstadt der XI. Parteitag der SED über die künftigen Aufgaben bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beraten. In der Volksaussprache und in der Volksbewegung zu seiner Vorbereitung haben die Freie Deutsche Jugend und ihre Pionierorganisation großartige Leistungen im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" und in der „Pionierexpedition Rote Fahne" vollbracht. Ob in den nahezu 45000 Jugendbrigaden oder in den über 4000 Jugendforscherkollektiven, ob bei der Messe der Meister von morgen oder in der Tierproduktion, ob beim Lernen, im Studium und bei der Verteidigung der Heimat, ob auf dem Gebiet der Kultur oder beim Sport, ob auf den Baustellen der „FDJ-Initiative Berlin" oder in den FDJ-Freundschaftsbrigaden auf verschiedenen Kontinenten, überall bewähren sich die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend als standhafte Erbauer und Verteidiger des Sozialismus und des Fortschritts. **(Stürmischer Beifall)**

Von wahrhaft strategischer Bedeutung ist, daß die Jugend heute überall dort wirkt, wo es darum geht, die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen der sozialistischen Gesellschaft zu verbinden. Damit erschließen wir uns bisher nicht gekannte Steigerungsraten der Arbeitsproduktivität und schaffen die Voraussetzungen, unseren bewährten Kurs der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortzusetzen. Heute ist die Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologien die entscheidende Barrikade unserer sozialistischen Revolution. Es freut uns besonders, daß die Jugendforscherkollektive, die man bereits als Stoßtrupp der besten Verbindung von Wissenschaft und Produktion bezeichnen kann, eine so großartige Arbeit leisten. Wir sind sicher, daß die FDJ-Generation der 80er Jahre genauso ihren Mann stehen wird wie die Generationen vor ihr an früheren Brennpunkten unserer volkswirtschaftlichen Entwicklung. **(Anhaltender starker Beifall)**

So leistet Ihr einen grundlegenden Beitrag zur Verwirklichung des Programms unserer Partei für das Wohl unseres Volkes, für die Stärkung des Sozialismus und für die

Bewahrung des Friedens. Ihr macht den Lebenssinn der Kommunisten immer eindrucksvoller zur Lebenshaltung der gesamten jungen Generation. Ihr haltet das Banner der revolutionären Errungenschaften der Deutschen Demokratischen Republik fest in Euren Händen und bereitet Euch darauf vor, es in das kommende Jahrtausend zu tragen.

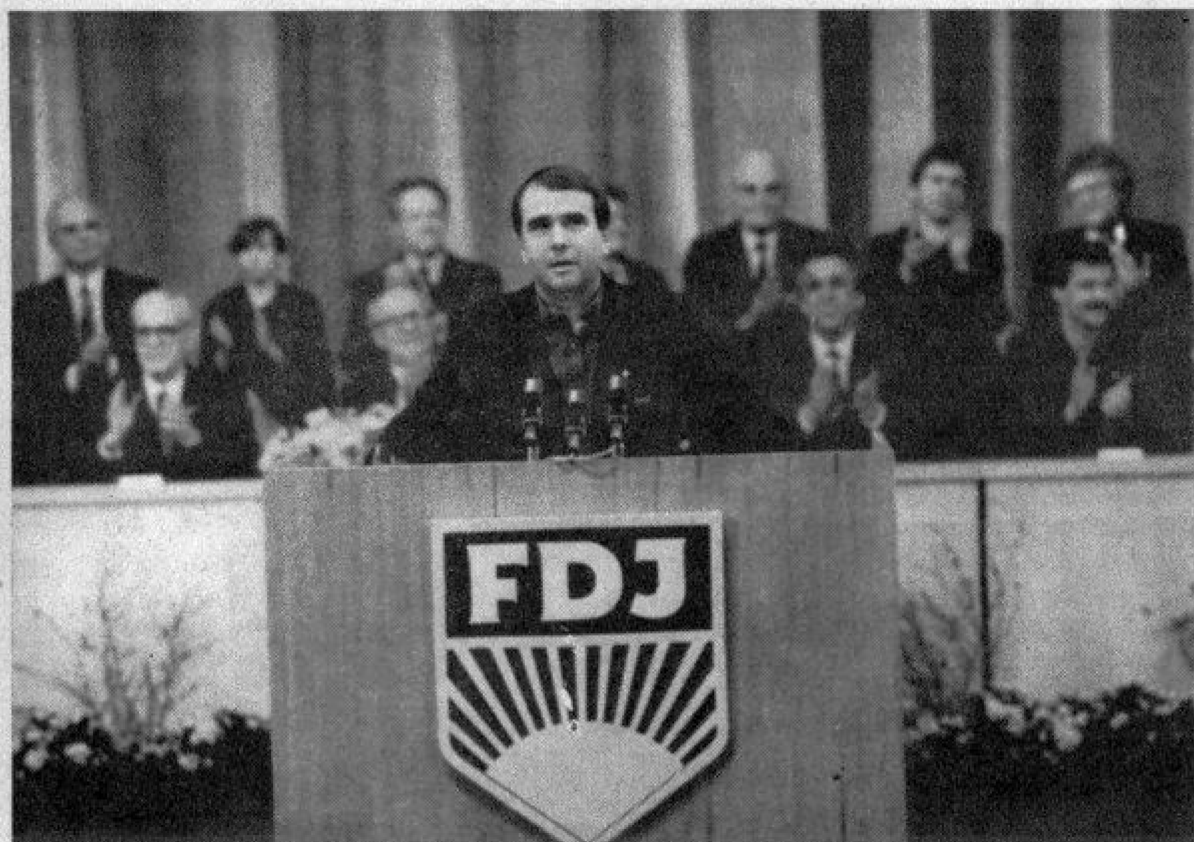
Liebe Freunde!

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat beschlossen, der Freien Deutschen Jugend anläßlich ihres 40. Jahrestages in Anerkennung der großen Leistungen bei der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED den Karl-Marx-Orden und ein Ehrenbanner des Zentralkomitees unserer Partei zu verleihen. **(Anhaltender stürmischer Beifall)** Dazu beglückwünsche ich Euch auf das herzlichste. Möge Euch dieses Banner voranwehen bei der Bewältigung der revolutionären Aufgaben auf unserem Weg in die kommunistische Zukunft.

Es lebe unsere Freie Deutsche Jugend!
Es lebe das Kampfbündnis zwischen der SED und der FDJ!
Vorwärts zum XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands! **(Lang anhaltender starker Beifall)**

Das zur Gründung der DDR abgelegte Gelöbnis hat die FDJ stets ehrenvoll erfüllt

Ansprache des 1. Sekretärs des Zentralrates der FDJ, Eberhard Aurich, auf der Festveranstaltung zum 40. Jahrestag der FDJ



Lieber Genosse Erich Honecker!
Liebe Freunde und Genossen!

Heute vor 40 Jahren wurde Wirklichkeit, was in Jahrzehnten zuvor Jugendliche erträumt und geplant, wofür sie im illegalen Widerstand, im Kerker oder in der Emigration gekämpft, gelitten, standhaft ausgeharrt und nach dem Ende des Grauens zielstrebig gerungen hatten: Von nun an marschierte die junge Generation nicht mehr getrennt und zersplittert, sondern in einer einheitlichen demokratischen Jugendorganisation, in unserer Freien Deutschen Jugend. **(Starker Beifall)**

Wir begehen den 40. Jahrestag unseres sozialistischen Jugendverbandes auf dem Wege zum XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Uns alle erfüllt es mit großer Freude, unter uns den Genossen zu wissen, der als Funktionär des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands und der Partei Ernst Thälmanns im antifaschistischen Widerstand stand, der nach seiner Befreiung aus faschistischer Haft als Vorsitzender des Zentralen Antifaschistischen Jugendausschusses die neue demokratische Jugendbewegung organisierte, der als erster seine Unterschrift unter den Gründungsantrag der FDJ setzte, der über zehn Jahre die Freie Deutsche Jugend als ihr Vorsitzender aufbaute und leitete, der als Funktionär der Partei der Arbeiterklasse ihre Entwicklung maßgeblich förderte, der seit 1971 an der Spitze der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands uns stets ein aufmerksamer und kameradschaftlicher Freund und Ratgeber ist, einen Genossen, der sich um die Entwicklung der FDJ überragende Verdienste erwarb, unseren Freund und Genossen Erich Honecker. **(Anhaltender stürmischer Beifall, Hochrufe auf das ZK der SED und seinen Generalsekretär)**

Größte historische Errungenschaft der Jugendbewegung

Nachdem er die weiteren Gäste herzlich willkommen geheißen hatte, sagte Eberhard Aurich:

Mit der einheitlichen demokratischen Massenorganisation der Jugend, in der alle Jugendlichen – unabhängig ihrer Zugehörigkeit zu Klassen und Schichten und unabhängig von ihrer weltanschaulichen Überzeugung – mitwirken, ist die größte historische Errungenschaft der Geschichte der fortschrittlichen deutschen Jugendbewegung entstanden. Sie steht fest in den ruhmreichen Traditionen der Barrikadenkämpfer der Revolution von 1848, Ernst Zinna und Heinrich Glasewaldt, der antimilitaristischen Bestrebungen sozialdemokratischer Jugendorganisationen, der Kämpfer der Novemberrevolution unter Führung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg.

Unvergessen sind ihr die Kämpfe der Jungkommunisten an der Seite Ernst Thälmanns und Wilhelm Piecks gegen Faschismus und Krieg. Mahnung und Verpflichtung sind ihr die Heldentaten junger Deutscher, die wie Artur Becker, Conrad Blenkle und Walter Häbich, Käthe Niederkirchner und Lilo Herrmann, Sophie und

Hans Scholl, Herbert Baum und Bruno Kühn, Heinz Kapelle und Grete Walter in der ersten Reihe des Widerstandskampfes gegen den Faschismus ihr Leben gaben.

Die FDJ wollte aktiver Mitgestalter eines Lebens sein, das der jungen Generation alle Bedingungen zur gleichberechtigten Entwicklung bietet. Sie wollte verwirklichen, was Karl Marx, Friedrich Engels und Wladimir Iljitsch Lenin als Ziel des Kampfes der Werktätigen formulierten, wofür Generationen revolutionärer Kämpfer gestritten hatten.

Von diesem Willen beseelt, unterzeichneten neben Erich Honecker den Gründungsantrag Theo Wiechert, Edith Baumann, Paul Verner, Gerhard Rolack, Rudolf Böhm, Heinz Keßler, Heinrich Külkens sowie der katholische Domvikar Robert Lange und der evangelische Pfarrer Oswald Hanisch, junge Menschen unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Haltungen und Überzeugungen.

Weittragende Entscheidungen im Frühjahr 1946

Vor vier Jahrzehnten schrieb Genosse Honecker zu diesem Ereignis: „Damit fallen im Frühjahr 1946 Entscheidungen von weittragender Bedeutung. Neben die Millionenpartei der Arbeiter, Bauern und der fortschrittlichen Intelligenz, verkörpert durch die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, neben den machtvollen Freien Deutschen Gewerkschaftsbund tritt eine Jugendorganisation, die alle Voraussetzungen mitbringt, die Massen der Jugendlichen in sich zu vereinigen. Die FDJ wird im Leben unserer Nation beim Neuaufbau unseres Vaterlandes auf antifaschistisch-demokratischer Grundlage eine große Rolle spielen."

Für uns, die wir zu jener Zeit noch nicht geboren waren, erscheint der Optimismus einer solchen Prognose angesichts der materiellen und geistigen Situation der Jugend fast unglaublich, wissen wir doch, daß geistige Wirrnis, Ratlosigkeit und Angst, Resignation und Apathie das Dasein vieler junger Menschen kennzeichneten, daß Hunger und Krankheiten grassierten, Wohnungen und Betriebe in Trümmern lagen und Millionen nach einem Obdach suchten.

„Bau auf, bau auf" wurde zur neuen Lebenshaltung

Um so größer ist unser Stolz darauf, daß dank der zielklaren Führung durch die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands die Freie Deutsche Jugend das wurde, was ihre Gründer gewollt haben. **(Starker Beifall)** Deutsche Kommunisten, klassenbewußte Sozialdemokraten und andere Antifaschisten unter Führung von Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl gaben der Jugend Antwort auf die Frage, wie es weitergehen soll, und riefen sie auf, am neuen Werk mitzutun. Ohne Zaudern gingen sie ans Werk, rissen Zögernde und Zweifelnde mit und legten so den Grundstein für das, was wir heute sind und morgen sein werden.

Je mehr der historische Abstand zu diesen Anfangsjahren wächst, desto deutlicher wird, von welch prinzipieller Bedeutung es war, daß in jener Situation der Jugend uneingeschränkt vertraut und Verantwortung in der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung übertragen wurde. Ihr, liebe Genossen, die Ihr damals dabei wart, berichtet den FDJlern von heute oft über die leidenschaftlichen Debatten auf dem I. Parlament Pfingsten 1946 in Brandenburg um die Grundrechte der jungen Generation, um ihr Recht auf Arbeit und Erholung, auf gleichberechtigte politische Mitwirkung, auf Bildung, auf Freude und Frohsinn. Dieses Ziel und Eure Haltung schufen Vertrauen und immer mehr Anhänger. FDJler sammelten Stimmen zuerst für die Enteignung der Kriegsverbrecher und später für die Kandidaten zu den Volksvertretungen, darunter erstmals auch Jugendliche. FDJler vermaßen Land für die Neubauern und lernten das Lehren, indem sie in der neuen Schule lehrten.

Ungezählt sind die Ziegel, die junge Leute aus den Trümmern bargen, die selbstgebastelten Weihnachtsgeschenke für die Kinder, die Stapel Holz für die frierenden Alten.

Die Entschlossenheit, die aus dem kämpferischen „Bau auf, bau auf, Freie Deutsche Jugend, bau auf!" spricht, wurde zur neuen Lebenshaltung junger Menschen und inspiriert uns bis heute. Junge Arbeiter lernten beim Kerzenschein Pawel Kortschagin kennen und wollten später nicht mehr Amboß, sondern Hammer sein. Tausende eilten zu Max oder ins Tal der „blauen Teufel", wollten zu den Jungaktivisten gehören. Mancher quälte sich anfangs auf den Fakultäten der Arbeiter und Bauern und regiert heute den sozialistischen Staat. Meldungen der „Jungen Welt" zu jener Zeit, daß die Stalingrader Jugend den FDJ-Mitgliedern vertraute und der WBDJ und ISB die FDJ gleichberechtigt in ihre Reihen aufnahmen, vermittelten Stolz und neue Zuversicht. Sorge und Protest verbreiteten die Atomdrohung von Übersee, die separatistischen Bestrebungen am Rhein, die Remilitarisierung der BRD, die Behinderung und das später folgende Verbot der FDJ in den westlichen Zonen. Und auch wir fühlen heute noch, wie groß der Stolz war, als es das erste Blauhemd mit dem Sonnenzeichen auf dem Ärmel gab und die Pioniere in ihrer eigenen Organisation erstmals ihre weißen Blusen und ihre damals noch blauen Halstücher trugen. Unvergeßlich sind vielen die Erinnerungen an den Fackelzug, die Deutschlandtreffen und natürlich an die Weltfestspiele.
So half die FDJ zu jener Zeit, die vom Gründungsparteitag der SED beschlossenen Ziele zu verwirklichen, und vereinte mehr und mehr Jugendliche in ihren Reihen.

Dank für die Arbeit in den Jahren des schweren Anfangs

Es ist uns, den heutigen FDJlern, ein tiefes Bedürfnis, allen zu danken, die in den Jahren des schweren Anfangs unsere Freie Deutsche Jugend gründeten und ihr voranhalfen. Wir danken in allererster Linie der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und besonders Dir, lieber Genosse Erich Honecker, für diesen entschlossenen Schritt und die unablässige Fürsorge für den Jugendverband. **(Anhaltender stürmischer Beifall)**

Wir danken allen Funktionären und Mitgliedern der FDJ, die seither mit Leidenschaft und Verstand, mit ihrer Liebe und ihren Taten dafür sorgten, daß auch mit der Kraft der Jugend die Macht der Arbeiter und Bauern errichtet, gefestigt und für immer erhalten wird. Wir danken allen, die auch heute „ihrer" FDJ jederzeit hilfreich zur Seite stehen und die Jugend mit anspruchsvollen Aufgaben fördern und ihr bei ihrer Lösung kameradschaftlich helfen. **(Starker Beifall)**

Nur zu verständlich ist es uns heute, daß gerade die Jugend, voran die Mitglieder der FDJ, in der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik im kampfreichen Herbst des Jahres 1949 ihr Ideal einer neuen Welt verwirklicht sahen und die Schaffung des ersten sozialistischen Staates auf deutschem Boden stürmisch begrüßten.

Im Namen der deutschen Jugend hat Genosse Erich Honecker damals im Schein der Fackeln gegenüber dem Präsidenten der Republik, Wilhelm Pieck, der Deutschen Demokratischen Republik Treue gelobt, „weil sie der Jugend Frieden und ein besseres Leben bringen will und bringen wird". Er hat versprochen, daß wir „Baumeister sein wollen an unserem neuen Haus der friedlichen Arbeit und der kämpferischen Humanität, daß wir dieses unser aller Haus hüten und vor den Anschlägen der Kriegsbrandstifter schützen" werden.

Voller Stolz können wir heute feststellen: Die Freie Deutsche Jugend hat in allen Perioden ihrer Geschichte dieses Gelöbnis ehrenvoll erfüllt. Im Namen der heutigen FDJ-Mitglieder kann ich wenige Wochen vor dem XI. Parteitag erneut bekräftigen: Das wird auch künftig so sein. All unsere Liebe und Treue gehören unserer Deutschen Demokratischen Republik, unserem sozialistischen Vaterland! Wir werden die DDR unablässig stärken und zu jeder Zeit zuverlässig verteidigen! Auf die Freie Deutsche Jugend ist so wie bisher in jeder Situation und unter allen Bedingungen voll und ganz Verlaß. **(Lang anhaltender starker Beifall)**

Jugendbrigaden an allen Brennpunkten

Wir sind stolz auf die Taten vorangegangener Generationen. Sie haben Bestand. Die „Talsperre des Friedens" versorgt die Erzgebirgsdörfer und -städte zuverlässig mit Wasser und schützt sie vor zu viel davon. Max hat Wasser, Trattendorf und das KKW Nord liefern Strom, das EKO schmilzt Roheisen, und Schwedt spaltet sowjetisches Erdöl immer tiefer. Die Mole an unserem Tor zur Welt trotzt den Wellen, und Schönefeld ist ein Begriff in aller Welt.

Immer wieder waren es Jugendbrigaden, die sich an den Brennpunkten des sozialistischen Aufbaus an Jugendobjekten als Stoßtrupps des Wettbewerbs bewährten, ob in der Berliner Stalinallee Anfang der 50er Jahre oder heute bei der Lösung der Wohnungsfrage, ob bei der Errichtung neuer Werke oder ihrer umfassenden Rationalisierung und Automatisierung, bei der Meisterung der Schlüsseltechnologien heute.

Erdgas fließt zu uns über die „Drushba-Trasse", und elektrisch betriebene Züge verkehren mittlerweile durch das ganze Land. FDJler setzten sich auf die legendären tausend sowjetischen Traktoren und auf neueste Mähdrescher aus der DDR, eilten nach Norden in die neuen LPG oder später in die Ställe der Tierproduktion, entzogen der Wische Friedland und der Lewitz das Wasser und gaben anderswo den Feldern das Naß. Die FDJ-Apfelbäume gedeihen gut, und das Blauhemd verträgt sich ausgezeichnet mit dem Grün der Wälder. FDJler waren und sind Botschafter ihrer Heimat im Blauhemd oder im Trainingsanzug. Stolz sind wir auf den ersten Deutschen im All, der einst das Mitgliedsbuch der FDJ trug und heute unser Ehrenmitglied ist. Ruhm brachten uns unsere Olympiasieger, Weltrekordler, Welt- und Europameister. **(Anhaltender starker Beifall)**

FDJ-Mitglieder erwiesen sich stets als sozialistische Patrioten und proletarische Internationalisten. Unzerstörbar ist unsere Freundschaft mit dem Lande Lenins und seinen Komsomolzen, mit der Jugend der sozialistischen Welt.

Kampfesgrüße dem Leninschen Komsomol

Von unserer Festveranstaltung übermitteln wir dem Leninschen Komsomol herzliche Kampfesgrüße und wünschen der sowjetischen Jugend viel Erfolg bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU. **(Stürmischer Beifall)**

FDJ-Mitglieder erwiesen sich stets als leidenschaftliche Friedenskämpfer. Sie sammelten Unterschriften unter den Stockholmer Appell zur Ächtung der Atomwaffen, gegen die NATO-Hochrüstung und erheben heute ihre Stimme gegen die Weltraumrüstungspläne der USA. Sie stehen voll und ganz hinter dem Friedensprogramm des XXVII. Parteitages der KPdSU und der aktiven Friedenspolitik der SED.

Ins nächste Jahrtausend atomwaffenfrei – das ist ein Ziel, wofür sich jeder Einsatz lohnt. FDJ-Mitglieder waren und sind stets auf der Seite derer, die für Frieden, Freundschaft und antiimperialistische Solidarität eintreten. Sie forderten „Hände weg von Korea, von Vietnam, von Nikaragua!", schickten Karten an Angela Davis, Luis Corvalán und Nelson Mandela. Seit 1949 nahmen FDJler aktiv an den Weltfestspielen teil und waren selbst zweimal Gastgeber für die Jugend der Welt.

Jederzeit waren FDJ-Mitglieder bereit, ihr Leben einzusetzen, um unser sozialistisches Vaterland in jeder Situation zuverlässig zu schützen. Sie eilten nach Übernahme der Patenschaft auf dem IV. Parlament freiwillig zur Kasernierten Volkspolizei und zur Nationalen Volksarmee. Sie standen und stehen Tag und Nacht am Brandenburger Tor oder im Diensthabenden System. Sie schwitzen gemeinsam mit ihren sowjetischen Waffenbrüdern im Frieden, damit niemand je in einem Krieg wieder verbluten muß.

Weil jede FDJ-Generation spürt, daß Wort und Tat im Kampf der Partei übereinstimmen, daß das Lebensziel der Kommunisten das Wohl und das Glück der Menschen ist und sie ehrlich und mit revolutionärer Leidenschaft dafür streiten, folgen

die Jugendlichen zu allen Zeiten stets dem klaren Kurs unserer marxistisch-leninistischen Partei.

Das, was sie in den Grundwerken des Marxismus-Leninismus, in den Beschlüssen der Partei, in der Schule, im FDJ-Studienjahr studieren, finden sie in der gesellschaftlichen Praxis bestätigt.

Jeder Jugendliche macht bei uns täglich die Erfahrung, daß es sich lohnt, in der Arbeit und beim Lernen, bei der Anwendung der Wissenschaft und bei der Verteidigung unserer Errungenschaften das Beste für die Gesellschaft zu geben. Die vor 40 Jahren geforderten Grundrechte der Jugend sind heute in der Verfassung und im Jugendgesetz fixiert und alltägliche Praxis. Arbeit und Ausbildung für alle, neue Wohnungen, Schulen, Kindergärten und -krippen, stabil niedrige Preise für den Grundbedarf und zinslose Kredite für Jungverheiratete sind Beispiele dafür.

Die Bilanz des abgeschlossenen Fünfjahrplanes weist aus, daß alle seit dem VIII. Parteitag der SED 1971 geschaffenen sozialpolitischen Errungenschaften für die Jugend nicht nur erhalten, sondern ausgebaut wurden. Man denke nur an die erhöhten Stipendien für alle Studenten, erhöhte Lehrlingsentgelte und Ausbildungsbeihilfen für Schüler, ermäßigte Fahrpreise, an die Jugendmode, an die auf Beschluß des Politbüros gebauten 164 Jugendklubs in städtischen Neubaugebieten, an die rekonstruierten Pionierlager und Herbergen, an das sich rasch entwickelnde geistig-kulturelle Leben und den Jugendtourismus, an Jugendradio „DT 64", das seit heute in erweitertem Umfang sendet, und nicht zuletzt an die wunderschöne Möglichkeit für unser FDJ-Sinfonieorchester der Musikhochschulen, seit gestern auf eine Tournee durch die DDR zu gehen, die sie unter anderem in das Schauspielhaus Berlin, in die Semperoper Dresden und das Leipziger Gewandhaus führt.

Alle vom XI. und XII. Parlament der FDJ zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Jugend unterbreiteten Vorschläge sind mittlerweile verwirklicht. Dafür danken wir unserer Partei- und Staatsführung und Dir, lieber Genosse Erich Honecker, aus vollem Herzen. **(Lang anhaltender starker Beifall)**

Unser Dank dafür sind große Leistungen eines jeden an seinem Platz. Mit vorbildlichen Taten im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" in der Arbeit und beim Lernen, in der Kunst und beim Sport, bei der Verteidigung unserer Heimat reihen wir uns in die große Volksbewegung zur Vorbereitung des XI. Parteitages ein.

Unsere Jugendbrigaden kämpfen darum, daß ihre Bestleistungen zum Weltfriedenstag immer mehr zur täglichen Dauerleistung werden. Die Jugendforscherkollektive ringen um die vorfristige Fertigstellung ihrer Parteitagsvorhaben. CAD/CAM, Chips, Roboter, Laser – das ist „Max" von heute, denn wir haben uns der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution besonders verschrieben.

Über 20000 FDJler gestalten die Hauptstadt der Republik auch zur Hauptstadt der FDJ. Jede FDJ-Grundorganisation leistet heute mit ihren ökonomischen Initiativen und in der Bewegung MMM einen Beitrag zur sozialistischen Intensivierung. Ein entschlossener Kampf ist entbrannt, mit erfüllten und überbotenen Verpflichtungen zum XI. Parteitag zu kommen.

2,3 Millionen junge Arbeiter und Genossenschaftsbauern, Schüler, Lehrlinge, Studenten, Angehörige der jungen Intelligenz und der bewaffneten Organe vereint heute die einheitliche sozialistische Massenorganisation der Jugend der DDR. Die jüngsten FDJler sind nun schon nach dem VIII. Parteitag geboren. Dem Willen der Gründer der FDJ, in ihren Reihen Jugendliche unabhängig von der parteipolitischen und weltanschaulichen Orientierung zu vereinen, halten wir die Treue. „Alle erreichen, jeden gewinnen, keinen zurücklassen!" – das ist unsere Maxime. Entschlossen und voller Elan kämpfen wir darum, in unseren Reihen standhafte Kämpfer für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft zu erziehen. Folgerichtig stellten Zehntausende unserer Aktivsten in unserem Ernst-Thälmann-Aufgebot den Antrag, in Vorbereitung des XI. Parteitages Mitglied des Kampfbundes der Kommunisten zu werden.

Genosse Erich Honecker hat auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU erklärt: „An der Seite der Sowjetunion und der anderen Bruderstaaten setzt die sozialistische Deutsche Demokratische Republik konsequent ihre ganze Kraft ein, damit der Frieden im Kosmos und auf der Erde gewahrt wird ... Der erste sozialistische deutsche Staat der Arbeiter und Bauern wird seiner Aufgabe als ein Eckpfeiler des Sozialismus und des Friedens in Europa jederzeit gerecht werden."

Alles tun für die Verwirklichung des Programms der SED

Die Freie Deutsche Jugend wird deshalb weiterhin alles dafür tun, das Programm der SED zu verwirklichen und in der Deutschen Demokratischen Republik die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten. So helfen wir am besten mit, den Frieden in der Welt zu bewahren und die glückliche Zukunft der Jugend zu sichern.

Überschaut man die Geschichte der FDJ, so läßt sich unweigerlich feststellen: Die Stärke der Freien Deutschen Jugend erwuchs und erwächst aus der Einheit der Jugend und ihrer Führung durch die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

In den 50er Jahren hieß es: „Vorwärts, vorwärts, zurück nicht einen Schritt!" Heute singen wir: „Vorwärts, Freie Deutsche Jugend, der Partei unser Vertraun! An der Seite der Genossen wolln wir heut das Morgen baun!" Die Freie Deutsche Jugend ist festen Willens, unter Führung der Partei der Arbeiterklasse mit der gesamten Jugend das Banner unserer revolutionären Errungenschaften über die Jahrtausendwende zu tragen.

Es lebe unsere Sozialistische Einheitspartei Deutschlands! **(Starker Beifall)**

Es lebe unsere Deutsche Demokratische Republik, unser sozialistisches Vaterland; unser Staat der Jugend! **(Anhaltender starker Beifall)**

Es lebe der unzerstörbare Kampfbund zwischen der Partei der Arbeiterklasse, zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und ihrer Jugend! **(Anhaltender starker Beifall)**

Es lebe unsere Freie Deutsche Jugend!

Vorwärts zum XI. Parteitag der SED! **(Lang anhaltender stürmischer Beifall)**

Brief der Freien Deutschen Jugend an den Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker

---

Taten im Thälmann-Aufgebot

Über 4000 Jugendforscherkollektive kämpfen um Spitzenleistungen

Lieber Genosse Erich Honecker!

Die Freie Deutsche Jugend dankt dem Zentralkomitee der SED und Dir persönlich sehr herzlich für die hohe Auszeichnung mit dem Karl-Marx-Orden und einem Ehrenbanner des ZK der SED aus Anlaß des 40. Jahrestages der Gründung der Freien Deutschen Jugend.

Diese außerordentliche Würdigung und Anerkennung der Leistungen der FDJ bei der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ist uns ehrenvoller Auftrag, uns auch weiterhin auf allen Gebieten als zuverlässiger Helfer und Kampfreserve der Partei der Arbeiterklasse zu erweisen. Wir wollen so wie bisher stets in der ersten Reihe der Kämpfer für Frieden und Sozialismus stehen.

Die Freie Deutsche Jugend wird ihre Anstrengungen noch vergrößern, um mit erfüllten und überbotenen Verpflichtungen im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" zum XI. Parteitag der SED zu kommen. Wir wollen dazu beitragen, den Volkswirtschaftsplan im I. Quartal allseitig zu erfüllen und um mindestens eine Tagesleistung zu überbieten sowie die Effektivität und Qualität der Arbeit weiter zu erhöhen.

Besonders verstärken wir unseren Kampf zur Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution in unserem Land, um die Arbeitsproduktivität noch rascher zu steigern und den Produktionsverbrauch zu senken. Das soll unser gewichtiger Beitrag für die erfolgreiche Fortsetzung der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik der SED sein. Mit an der Spitze des sozialisti-

schen Wettbewerbes stehen dabei unsere Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektive.

Auf dem XII. Parlament der FDJ und während Deines Treffens mit dem Sekretariat des Zentralrates der FDJ Ende September vergangenen Jahres hattest Du uns aufgefordert, mit Konsequenz daran zu arbeiten, daß die Jugendforscherkollektive der FDJ Spitzenleistungen in Spitzenzeiten erreichen und diese breit anwenden.

In Vorbereitung des XI. Parteitages der SED haben die über 4000 Jugendforscherkollektive der FDJ in den vergangenen Wochen darüber beraten und Dir in ihren Briefen mitgeteilt, wie sie diesen Auftrag erfüllen. Diese Briefe zeigen, daß die jungen Arbeiter, Wissenschaftler und Ingenieure mit großer Einsatzbereitschaft und voller Elan darum kämpfen, die Schlüsseltechnologien zu entwickeln und anzuwenden. Diese Wortmeldungen unserer Stoßtrupps der Verbindung von Wissenschaft und Produktion anläßlich des XI. Parteitages enthalten hervorragende Ergebnisse und neue Verpflichtungen:

- Allein 1804 Kollektive berichten darüber, daß sie erfolgreich Aufgaben zur Einführung der CAD/CAM-Technik, der Mikroelektronik und modernen Rechentechnik lösen. Viele entwickeln neue Bearbeitungstechnologien, wenden die Biotechnologie und Lasertechnik an, schaffen neue flexible Fertigungssysteme und sind dabei, neue Werkstoffe zu nutzen und geschlossene Stoffkreisläufe zu schaffen.
- Durch 521 Jugendforscherkollektive wurden Patente angemeldet, weitere 549 planen dies.
- Besondere Aufmerksamkeit widmen die Jugendforscherkollektive der FDJ der Entwicklung neuer hochwertiger Konsumgüter.
- Neue Spitzenleistungen werden auch in der Agrarforschung, in der Medizin und auf anderen Gebieten angestrebt.

Die Wortmeldungen zeigen, daß die Kooperation der Kombinate, Hochschulen, der Akademieinstitute und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen auch mit der Kraft der FDJ vorangetrieben wird und daß immer mehr Kollektive Aufgaben der sozialistischen ökonomischen Integration mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft lösen.

Die Briefe der Jugendforscherkollektive bringen überzeugend den Willen der Mitglieder der Freien Deutschen Jugend zum Ausdruck, die Deutsche Demokratische Republik, unser sozialistisches Vaterland, weiter allseitig zu stärken und zuverlässig zu schützen. Darauf kann sich das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, darauf kannst Du Dich, lieber Genosse Erich Honecker, jederzeit verlassen.

FREUNDSCHAFT
Eberhard Aurich

Berlin, 7. März 1986

Herzlich begrüßte Gäste der Festveranstaltung aus Anlaß des 40. Jahrestages der FDJ am 7. 3. 1986 im Berliner Friedrichstadtpalast waren

der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker

die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED:

Willi Stoph,
Vorsitzender des Ministerrates der DDR,
Horst Sindermann,
Präsident der Volkskammer der DDR,
Hermann Axen,
Horst Dohlus,
Werner Felfe,
Kurt Hager,
Joachim Herrmann,
Werner Jarowinsky,
Günther Kleiber,
Egon Krenz,
Werner Krolikowski,
Erich Mielke,
Günter Mittag,
Erich Mückenberger,
Günter Schabowski,
Harry Tisch,
Werner Eberlein,
Inge Lange,
Siegfried Lorenz,
Gerhard Müller,
Margarete Müller,
Gerhard Schürer und
Werner Walde.

Der Gruß der FDJ-Mitglieder galt
dem Vorsitzenden der DBD, Dr. Ernst Mecklenburg,
dem Vorsitzenden der CDU, Gerald Götting,
dem Vorsitzenden der LDPD, Prof. Dr. Manfred Gerlach, und
dem Mitglied des Präsidiums und Sekretär des Hauptausschusses der NDPD, Günter Hartmann,
dem Präsidenten des Nationalrates der Nationalen Front der DDR, Prof. Dr. Dr. Lothar Kolditz,
den Stellvertretern des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR Manfred Flegel, Hans-Joachim Heusinger, Wolfgang Rauchfuß, Dr. Hans Reichelt und Dr. Herbert Weiz.

Begrüßt wurden weitere Mitglieder und Kandidaten des Zentralkomitees der SED, unter ihnen
Horst Brasch, Manfred Ewald, Oskar Fischer, Otto Funke, Wolfgang Herger, Jochen Hertwig, Margot Honecker, Günther Jahn, Heinz Keßler, Bruno Kiesler, Horst Klemm, Helga Labs, Robert Menzel, Hans Modrow, Helmut Müller, Erich Postler, Horst Schumann, Paul Verner und Heinz Ziegner, die viele Jahre in leitenden Funktionen der FDJ tätig waren, sowie Mitglieder des Ministerrates, darunter Armeegeneral Friedrich Dickel, Wolfgang Junker, Heinz Klopfer, Erhard Krack und Hans Sattler, der Vorsitzende der Revisionskommission der SED, Kurt Seibt, und Vertreter der mit der FDJ freundschaftlich verbundenen Massenorganisationen. Mit großer Freude wurden Veteranen der deutschen Arbeiterjugendbewegung willkommen geheißen, so Irma Gabel-Thälmann und die Tochter Wilhelm Piecks, Eleonore Staimer.

An der Festveranstaltung nahmen teil
die Bundesvorsitzende der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend, Birgit Radow, der Bundesvorsitzende des MSB-Spartakus, Thomas Harms, und der Vorsitzende des Sozialistischen Jugendverbandes „Karl Liebknecht" aus Westberlin, Ralph Derwenskus.

Mitwirkende am Festlichen Kulturprogramm zum 40. Jahrestag der Gründung der FDJ waren

Rundfunkjugendchor Wernigerode
Kunstpreisträger der FDJ

Leitung: Prof. Friedrich Krell
Kunstpreisträger der FDJ

Rundfunkkinderchor Berlin
Kunstpreisträger der FDJ

Leitung: Prof. Manfred Roost
Kunstpreisträger der FDJ

Chor Berliner Parteiveteranen
„Ernst Busch"
Träger der „Ernst-Thälmann-Medaille der FDJ"

Leitung: Otto Mesletzky

Jugendkammerchor
„Carl von Ossietzky", Berlin

Leitung: Wolfgang Roterberg

Soldatenchor des Wachregimentes
„Feliks Dzierżyński"

Leitung: Hauptmann Thomas Lange

FDJ-Chor der EOS
„Immanuel Kant", Berlin

Leitung: Hannelore Heldt

FDJ-Chor der EOS
„Friedrich Engels", Berlin

Leitung: Hermann Heilbronner

Oktoberklub Berlin
Kunstpreisträger der FDJ

Gruppe Arbeiterfolk, Zwickau
Kunstpreisträger der FDJ

Orchester des Zentralen Musikkorps der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ (Karl-Marx-Stadt und Ehrenberg)

Leitung: GMD Hans Helmut Hunger
Kunstpreisträger der FDJ

Mitglieder des Tanzensembles der DDR

Leitung: Bernhard Buley

Blamu Jatz Orchestrion Weimar
Kunstpreisträger der FDJ

Instrumentalgruppe

Mitglieder des ANC, Südafrika, die in der DDR leben

Perry Friedman, Fred Frohberg, Hermann Hähnel, Gerhard Neef, Karl-Heinz Ocaseck
alle Kunstpreisträger der FDJ



Mit großem Interesse verfolgt – der Auftritt eines „Chores der Kunstpreisträger der FDJ". Ihn bildeten

Gruppe Arbeiterfolk, Hans-Jürgen Beyer, Thomas Billhardt, Gruppe Blamu, Christel Bodenstein, Erwin Burkert, Volker Büttner, Jutta Deutschland, Günter Fischer, Perry Friedman, Fred Frohberg, Hermann Hähnel, Wolfram Heicking, Hans Helmut Hunger, Winfried Junge, Inge Kochan, Günter Kochan, Friedrich Krell, Fred Krüger, Aurora Lacasa, Hans-Peter Minetti, Gerhard Neef, Oktoberklub Berlin, Gina Pietsch, Helmut Preißler, Günter Rinkus, Manfred Roost, Ekkehard Schall, Eberhard Schmidt, Frank Schöbel, Jürgen Walter, Joachim Werzlau, Benito Wogatzki, Wolfgang Ziegler, Hartmut König und Karl-Heinz Ocaseck.




FDJ

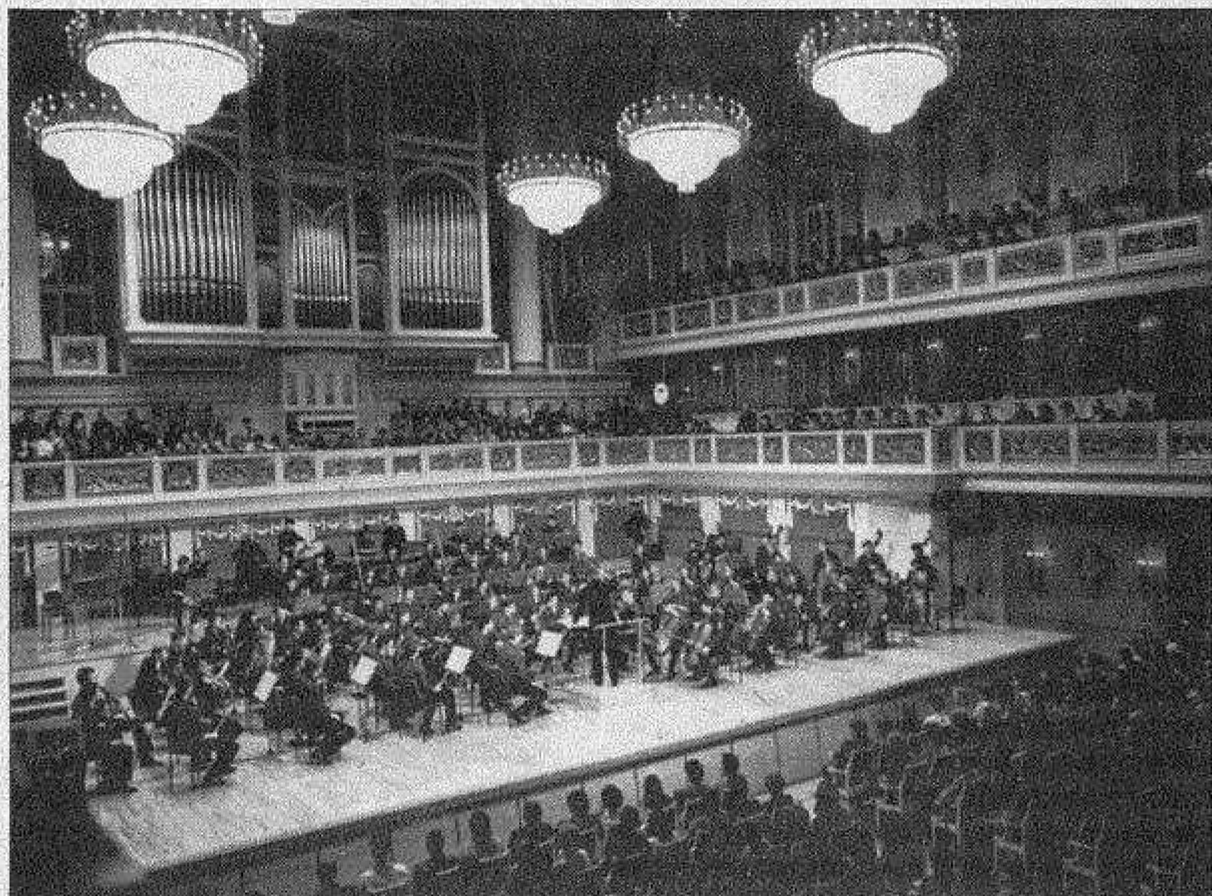
Treffen der Generationen im Haus des Zentralrates der FDJ

Den Abschluß der Veranstaltungen zum 40. Jahrestag der FDJ bildete ein Treffen der Mitglieder des Büros des Zentralrates der FDJ mit Mitbegründern des Jugendverbandes, ehemaligen Sekretären des Zentralrates, Landesvorsitzenden und Bezirkssekretären, die heute in verantwortungsvollen Funktionen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wirken. Mit großer Herzlichkeit begrüßten sie in ihrer Mitte Erich Honecker und weitere Mitglieder der Partei- und Staatsführung.

Zu Beginn des festlichen Beisammenseins, das mit alten und neuen Liedern der Jugendbewegung umrahmt wurde, dankte Eberhard Aurich den Repräsentanten der Partei der Arbeiterklasse und ganz besonders Erich Honecker für die der FDJ stets zuteil gewordene Fürsorge und Unterstützung und für die Auszeichnung mit dem Karl-Marx-Orden und einem Ehrenbanner des ZK der SED. Diese Ehrung, in die das Wirken der FDJ-Mitglieder aller Generationen eingeschlossen ist, sei Ansporn und Verpflichtung für die heutige junge Generation, mit neuen vielfältigen Initiativen das Banner der revolutionären Errungenschaften über die Schwelle des Jahres 2000 zu tragen.




40 JAHRE
FREIE
DEUTSCHE
JUGEND



Festliches Konzert des FDJ-Sinfonieorchesters

Anläßlich des 40. Jahrestages der FDJ fand am 6. März 1986 im Schauspielhaus Berlin ein festliches Konzert des FDJ-Sinfonieorchesters der Hochschulen für Musik der DDR statt.

Das Konzert war Auftakt für eine DDR-Tournee des Orchesters, die sie in die bekanntesten Konzerthäuser unseres Landes führte, so in die Semperoper Dresden am 7.3. 1986, das Gewandhaus Leipzig am 8.3. 1986, das Deutsche Nationaltheater Weimar am 9.3. 1986 und in die Konzerthalle „G. Ph. Telemann" Magdeburg am 10.3. 1986.

Auf dem Programm standen ein von Günter Kochan im Auftrag des Zentralrates der FDJ komponiertes und dem Orchester gewidmetes „Präludium für großes Orchester", das zweite Klavierkonzert von Dmitri Schostakowitsch mit dem jungen Solisten Amad Weiland sowie die 7. Sinfonie von Beethoven. Dirigent der 120 Musiker war Reinhard Seehafer, der das Orchester seit dem XII. Parlament der FDJ leitet.

„Vorwärts, Freie Deutsche Jugend!"

Ausstellung anläßlich des 40. Jahrestages der FDJ

Dem 40. Jahrestag der FDJ war eine Ausstellung „Vorwärts, Freie Deutsche Jugend" im Museum für Deutsche Geschichte gewidmet, die vom 24. 1. bis 9. 3. 1986 zu sehen war. 195 000 Besucher, darunter Gäste aus mehr als 60 Ländern, hatten sich in den rund sechs Wochen seit Eröffnung der eindrucksvollen Schau im Foyer des Museums für Deutsche Geschichte mit dem Werden und Wachsen der Freien Deutschen Jugend vertraut gemacht.

Von den mehr als 15 000 Zeitdokumenten und Erinnerungsstücken, die FDJler von einst und heute für die Exposition zusammentrugen, waren 1500 Exponate ausgewählt worden. Die Gäste konnten sich einer der täglich bis zu 50 Führungen anschließen. 54 Foren und Gespräche zur sozialistischen Jugendpolitik und zur FDJ-Geschichte mit Mitbegründern der Freien Deutschen Jugend, Aktivisten der Jugendbewegung und Funktionären der FDJ unterstützten das Anliegen der Ausstellung.



